

# JOHANNES FLINTROP

## Ein Widerstandskämpfer aus Wuppertal

### Begriffserklärungen

#### Hohe Domkirche St. Petrus

.....  
offizielle Bezeichnung des Kölner Doms

#### Gestapo

.....  
bekannt als "Die Geheime Staatspolizei" war ein kriminalpolizeilicher Behördenapparat und die Politische Polizei während der Zeit des Nationalsozialismus

#### Kolpingwerk

.....  
Das Kolpingwerk ist ein internationaler katholischer Sozialverband mit Sitz in Köln und zählt zu den großen Sozialwerken der Katholischen Kirche

#### Kaplan

.....  
einem Pfarrer untergeordneter Hilfsgeistlicher

#### Phlegmone

.....  
(sich ausbreitende) eitrige Entzündung von tiefer liegendem Gewebe

#### Requiem

.....  
Totenmesse

## Seine Geschichte....

Während der Regierungszeit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) bis zur bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht (1933 bis 1945) existierten überall auf der Welt Widerstandsbewegungen, gegen den Gewaltherrscher Adolf Hitler.

Oppositionen gegen Hitler gab es auch bei uns im Kreis Mettmann.

Im folgenden Artikel möchten wir über Johannes Flintrop, einem Widerstandskämpfer, berichten.

Johannes Flintrop wurde im Jahr 1904 in [Wuppertal-]Barmen geboren und ist in einem katholischen Elternhaus aufgewachsen, was ihn dazu veranlasste Theologie und Philosophie zu studieren.

Im Alter von 23 Jahren wurde er in der Hohe Domkirche St. Petrus zum Priester geweiht. Einige Jahre später wurde Johannes Flintrop Kaplan in der Pfarrei Herz Jesu in Köln-Mülheim und wechselte im Jahr 1932 zur St. Lambertuskirche nach Mettmann.

Durch seine offene Art gegen den Nationalsozialismus wurde die Gestapo bald auf ihn aufmerksam.

Er war Mitglied des Kolpingwerks, welches im Volksmund als „Hort der Aufständischen“ bekannt war. Dementsprechend stand dieses regelmäßig unter Beobachtung des NS-Regimes.

Er äußerte als Kaplan viel Kritik über Hitler und seine Politik.

Nach Beginn des Russlandfeldzugs 1941 hatte er gegenüber Jugendlichen aus dem Arbeiterverein erklärt: „Den Krieg gegen Russland haben wir noch nicht gewonnen“.

Einige Zeit später äußerte Flintrop, dass die Deutschen ebenso wie die Russen Greuelthaten verübten, wodurch er kurze Zeit später bei der Gestapo gemeldet wurde.

Daraufhin wurde Johannes Flintrop in der JVA auf der damaligen Düsseldorfer Ulmer Höh inhaftiert, bis er schließlich am 13. April 1942 nach Dachau ins Konzentrationslager verlegt wurde.

Johannes Flintrop starb im August des gleichen Jahres.

Einer offiziellen Mitteilung zufolge starb der Kaplan an Phlegmone, jedoch besteht der Verdacht, dass er an den Folgen von medizinischen Versuchen gestorben ist, welche häufig zu Zeiten des NS-Regimes durchgeführt wurden.

Nachdem die Urne in Mettmann eingetroffen war fand das Requiem statt, welche zu einer stillen Protestveranstaltung gegen den Nationalsozialismus wurde.

Nach Angaben der Stadt Mettmann gab es beim Requiem einen so großen Andrang, dass die Kirche überfüllt war und die Bürger bis zum Marktplatz standen, um am Gottesdienst teilzunehmen.

Zur Anerkennung des aufrichtigen Christen wurde die frühere Wilhelmstraße nach Johannes Flintrop umbenannt.

Auf seinem Grabstein steht: Gesät wird in Schmach, auferweckt in Herrlichkeit (1 Kor 15,43).

*Autoren:*

*Julian Roschinski, Kim Riemen & Fatima Ben Mimoun*